

## Nachlese zur DSB Regionalkonferenz Ost am 16.08.2021 in Cottbus

In diesem Jahr veranstaltet der DSB zum zweiten Mal bundesweit die DSB Regionaltage. Diese finden wie letztes Jahr auch an vier verschiedenen Orten in Deutschland statt. Der erste DSB Regionaltag Ost wurde im letzten Jahr in Leipzig durchgeführt. In diesem Jahr fand er in Cottbus statt. Vorbereitet wurde dieser Tag vom Ortsverein Cottbus in Zusammenarbeit mit dem DSB Landesverband Brandenburg und dem Deutschen Schwerhörigenbund e.V. (DSB), welcher der Veranstalter der Regionaltage ist.

— An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei der Stadt Cottbus bedanken, welche uns das Stadthaus, am Erich-Kästner-Platz, kostenfrei zur Verfügung stellte. Ohne diese großzügige Unterstützung wäre die Veranstaltung finanziell nicht zu stemmen gewesen.

Flankiert wurde der Tag mit dem HÖRMobil des DSB, welches von Frau Vogel (Meisterbetrieb für Hörakustik und Audiotherapie Vogel) unterstützt wurde. Zudem waren Vertreter der CI Hersteller Cochlear, MED-EL und Oticon anwesend, die uns auch finanziell unterstützt haben. Mitarbeiter der EUTB-Beratungsstellen aus Frankfurt/O. und Forst, sowie vom Integrationsfachdienst (IfD) in Cottbus standen für Auskünfte zur Verfügung.

Schon drei Tage vor dem Informationstag kam Hektik auf. Die steigenden Inzidenzzahlen in Cottbus sorgten dafür das das geplante Buffet kurzfristig, durch die Lebenshilfe e.V., in Lunchpakete umgestellt werden musste. Am Montag stieg die Inzidenz noch einmal und so mussten die Aussteller außerhalb des Gebäudes ihre Stände aufbauen.

Mit etwas Verspätung konnte dann Herr Dr. Matthias Müller (Präsident des DSB) die 51 angereisten Teilnehmer begrüßen. Von Rostock bis Weimar waren Vertreter von Selbsthilfegruppen, Vereinen und Interessierte angereist.

Herr Hans-Joachim Dietrich (Vorsitzender des LV Brdbyg.) verwies in seiner Begrüßungsrede auf die Wichtigkeit, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann. Auch betonte er, dass sich hörbeeinträchtigte Menschen für Ihre Interessen selbst einsetzen müssen. Sonst wird es in Zukunft solche Informationstage wie heute oder die EUTB-Beratungsstellen nicht mehr geben.

— Herr Dr. Norman Franzke (Behindertenbeauftragter der Stadt Cottbus) verwies in seiner Begrüßungsrede auf den lokalen Teilhabeplan für Menschen mit Behinderungen und den bisherigen Ergebnissen in der Stadt Cottbus.

PD Dr. Michael Herzog (CA HNO-Klinik am CTK Cottbus) gab mit seinem Beitrag zum Thema „Diagnostik und Therapie der einseitigen Taubheit“ einen Diskurs zur umfassenden Versorgung bei Hörstörungen. Er betonte das eine beidseitige Ertaubung oder hochgradige Schwerhörigkeit für die Betroffenen eine starke Einschränkung der Lebensqualität darstellt. Eine Therapie mit Hörgeräten oder Cochlea Implantaten kann Taube wieder hören lassen. Im Gegensatz dazu sind die Einschränkungen der einseitigen Taubheit nicht so offensichtlich ausgeprägt.

Die Kommunikation mit anderen Menschen und, z.B., Fernsehen ist auch mit einem Ohr möglich. Probleme treten immer dann auf, wenn – ähnlich beider Augen – zwei Ohren von Nöten sind: Räumliches Hören, Lokalisation von Geräuschen, Konzentration auf einen Gesprächspartner bei Hintergrundgeräuschen. Alles auch Probleme bei beidseitiger Schwerhörigkeit. Aber gerade Menschen, die noch voll im Berufsleben stehen leiden unter diesen Einschränkungen. Die Diagnostik der einseitigen Taubheit ist ohne Probleme durch eine Hörtestung möglich. Die Einschätzung der genannten Funktionseinschränkungen ungleich schwieriger. Deshalb sollte der einseitigen Taubheit größere Beachtung beigemessen werden. Der Vortrag von Frau Dr. Sandra Scholz (Therapeutische Leiterin des Hörtherapie Zentrum Potsdam, HTZ) baute darauf auf und verwies auf die Besonderheiten der Rehabilitation von einseitig versorgten Patienten.

Herr Dr. Matthias Müller rundete den Vormittag mit Informationen zum Aufbau der DSB Struktur und zum geplanten Dachverband des DSB und der Deutschen Cochlea Implantat Gesellschaft (DCIG) ab.

Nach einer Stärkung in der Mittagspause, in welcher auch die Stände der Aussteller besucht werden konnten ging es dann weiter mit den Erläuterungen des DSB Präsidenten zum geplanten Dachverband und den Schwierigkeiten, welche noch beseitigt werden müssen. Im Anschluss konnten bei einer Podiumsdiskussion die Teilnehmer Fragen an die Protagonisten der Veranstaltung stellen. Unter anderem ging es auch um eine wohnortnahe Versorgung von CI-Trägern nach der Rehabilitation. Hier konnte durch Herrn PD Dr. Herzog, in Abstimmung mit Frau Dr. Scholz, eine Zusage dahin gehend gegeben werden, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren die notwendigen Voraussetzungen geklärt werden sollen.

Um 16 Uhr wurde der Tag durch den Präsidenten des DSB, Herrn Dr. Müller, mit einem positiven Feedback und einem großen Dank an die ehrenamtlichen Helfer, im Hintergrund, beendet.